

NEUBEGINN Der Zirkus Maximus tritt wieder auf

Seite 5

SCHULSPORT Drei Harksheider Teams spielten in Berlin

Seite 7

LANDESGARTENSCHAU VANDALISMUS GEFÄHRDET DAS MILLIONEN-PROJEKT

Stadt setzt Wachdienst ein

Der Zutritt ist verboten. Doch die Eindringlinge zerstören Zäune und zertrampeln die frisch angelegten Böschungen.

Michael Schick
Norderstedt

Zäune werden umgekippt und aufgeschnitten, Böschungen zertreten und Tore aufgebrochen. Bis zu 400 Menschen drängen vor allem abends und an den Wochenenden auf das Gelände der Landesgartenschau, um am See zu baden und zu grillen. Dabei ist der Zutritt verboten. „Sie ignorieren die Absperungen und zerstören das, was wir in den letzten Wochen angepflanzt haben“, sagt Kai Jörg Evers, Geschäftsführer der Stadtpark Norderstedt GmbH, die die Gartenschau im Jahr 2011 organisiert. Durch den Vandalismus sei das Millionen-Projekt, das viele Besucher nach Norderstedt locken soll, massiv gefährdet.

Die Eindringlinge hinterlassen jede Menge Müll

„Wir haben die Uferböschungen am großen See mit Mutterboden angefüllt und nun Spritzsaat aufgebracht, damit die Erde möglichst schnell mit Gras befestigt wird“, sagt Uwe Reher vom Team Natur und Landschaft im Rathaus. Doch wenn die Böschungen betreten werden, bricht die Saat ein, sie kann nicht aufgehen und wird ungleichmäßig verteilt. „Wir müssen befürchten, dass auch die Sumpfpflanzen, die wir in den nächsten Wochen setzen wollen, zertreten werden“, sagt Reher.

Die Eindringlinge würden zudem jede Menge Müll hin-



Kai Jörg Evers (links) und Michél Kachar zeigen: Regelmäßig werden die Zäune, die den Zutritt zum Gartenschau-Gelände versperren, umgekippt.

FOTO: SCHICK

terlassen. Das bedeute zusätzlichen Aufwand und Kosten, allein das Reparieren der Zäune habe bisher mit rund 1000 Euro zu Buche geschlagen.

Zwar seien die meisten nur Mitläufer, die zum See gehen, weil die Sperrzäune aufgeschnitten oder umgeworfen sind, aber: Die Stadt will die Zerstörungen nicht länger hinnehmen. Sie hat die Firma Pütz Security aus Kaltenkirchen angeheuert. „Wir werden ab morgen regelmäßige Streife gehen und vor allem abends überprüfen, ob sich Leute trotz des Zutrittsverbotes auf dem Gelände aufhalten“, sagt Michél Kachar vom Sicherheitsdienst. Die Kontrolleure werden die ungebe-

tenen Gäste ansprechen und sie mit Hilfe eines kurzen Infoblattes darüber aufklären, was auf dem Gelände passiert, und warum der Zutritt verboten ist.

Im Notfall wird die Norderstedter Polizei gerufen

„Wir gehen davon aus, dass wir bei den meisten auf Verständnis stoßen werden“, sagt Kachar, der den Einsatz für berechtigt hält. Schließlich gehe es bei dem Millionen-Projekt um Steuergeld.

Sollte der Sicherheitsdienst auf Widerstand stoßen, werden die Mitarbeiter vom Hausrecht Gebrauch machen und die Betroffenen vom Gelände verweisen. Sollte auch das nicht helfen, wird die Po-

lizei eingeschaltet. „Es war uns wichtig, dass das Norderstedter Polizeirevier von vornherein darüber informiert war, dass wir einen Sicherheitsdienst einschalten“, sagt Evers. Die Eindringlinge könnten sich dann überlegen, ob sie mit auf die Wache oder den Anweisungen des Wachpersonals Folge leisten.